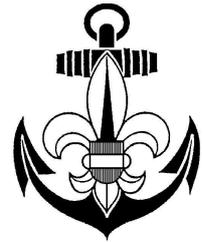




RUDER-BLATT



Zeitung der Seepfadfindergruppe S.M.S. Novara



SoLa 2002 – Der ultimative Rückblick

Inhalt:

Einleitung	Seite 2
Portrait	Seite 3
Bootstaufe	Seite 4
Was war sonst noch?	Seite 5
1/2 Jahr bei den WiWö	Seite 6
SOLA 02 – Seepfadfinder	Seite 7
SOLA 02 – WiWö	Seite 9
SOLA 02 – Lotsen	Seite 10
Knoten des Monats / Seemännisches	Seite 13
Rätsel	Seite 14
Humor	Seite 15
Termine / Impressum	Seite 16

>

Hallo, liebe Seepfadfinder/-innen,
Eltern und Freunde der Seepfadfin-
dergruppe S.M.S. Novara.
Willkommen zur neuen Ausgabe
des RUDERBLATTs.

Woran erkennt man, dass langsam der Winter kommt? Nun, die erste Ausgabe des RUDERBLATTs in der neuen Pfadfindersaison erscheint.

Hoffentlich beschert uns das Wetter noch einen schönen Herbst und vielleicht sogar einen guten „Indian-Summer“ bevor der Winter sich wirklich wieder auf uns stürzt. Der Sommer ist ja etwas „feucht“ gewesen.

Scherz beiseite. Die Hochwasserkatastrophe des Sommers hat uns alle entsetzt und uns gezeigt, was die Kräfte der Natur anrichten können, wenn sie die Geduld mit uns verlieren. Eine Hochwasserkatastrophe, die sich gleichzeitig über ganz Mitteleuropa erstreckt, ist sicher ein Warnsignal und wenn die Ursachen tatsächlich in der globalen Erwärmung zu suchen sind, ist sie ein Zeichen, so manche Handlungsweise neu zu überdenken.

Von weitaus geringerer Bedeutung sind da schon die Änderungen, die sich während des Sommers in unserer Gruppe ergeben haben.

Ein wirklich rauschendes Fest fand bei der Taufe unseres neuen Bootes statt. Darüber gabs zwar eine Sonderausgabe des RUDERBLATTes, aber ein paar Erinnerungsfotos wollen wir auch in diese Ausgabe packen.

Nachdem unser allseits beliebter und geachteter „Herbi“, nachdem er sich aus beruflichen Gründen aus der aktiven Gruppenarbeit zurückziehen mußte, auch die Redaktion über unser RUDERBLATT abgegeben hat, ist nun ein Redaktionsteam bestehend aus Uschi und Ludwig daran gegangen, unsere traditionsreiche Gruppenpostille fortzuführen.

Herbi hat uns mit seinem Humor und seinen schöpferischen Fähigkeiten die Latte leider ziemlich hoch gelegt, aber mit der Hilfe des restlichen Führungsteams und unserer Kids hoffen

wir, die Zeitung weiterhin zu Eurer Zufriedenheit gestalten zu können.

Die vorliegende Ausgabe soll natürlich in erster Linie einen Rückblick auf das vergangene Sommerlager liefern und Euch mit einem Überblick über die im nächsten Jahr geplanten Aktionen die Möglichkeit geben, Eure elektronischen oder sonstigen Terminkalender auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn dabei dem einen oder anderen schon das Wasser im Mund zusammenrinnt und die Freude auf die nächste Pfadfindersaison geweckt wird, ist das auch im Sinne der Redaktion.

Natürlich haben wir die Freizeit im Sommer unter anderem auch dazu genutzt, im Heim Ordnung zu machen und unsere ständigen Renovierungsbestrebungen fortzusetzen. Auch darüber ein kleiner Beitrag.

Jeder, der die diesbezüglichen Veränderungen „live“ sehen möchte, ist herzlich eingeladen sie zu begutachten. Auch über Helfer freuen wir uns immer wieder. Wie jedes Jahr verlangen auch diesmal unsere Boote nach einigen Pflegearbeiten. Allerdings bis etwa Ende Oktober (je nach Witterung) werden sie noch intensiv genutzt, also Geduld. Von den ganz Fleißigen werden jedoch Anmeldungen schon jetzt durch die Gruppenführung entgegengenommen.

GUT PFAD

PORTRAIT

Wir stellen uns vor

Dieses Mal stellen wir eines unserer „neueren“ Mitglieder im Führungsteam vor. Trotz der relativ kurzen Zeit hat er sich jedoch schon erfolgreich einen Platz in unser aller Herz und auch in den Herzen unserer Schützlinge erobert.

Auch wenn das Bändigen der „Pocketmonster“ (=WiWö) sicher nicht immer leicht ist, stellt er im, weiblich dominierten, WiWö-Führungsteam seinen Mann und hat sich zu einer wichtigen Stütze bei der Gruppenarbeit entwickelt. Da er auch die übrigen Arbeit, z. B. Heimrenovierungen, Bootstransporte, Grillfeste, etc. nicht scheut, ist er auch in den anderen Sparten ein gerne gesehener Gast.



Name	Christian Matocha
Alter	jünger als Akela und älter als Ahkuna
Familienstand	erfolgreich geschieden
Beruf	Bergwerksarbeiter (ÖBB)
Spitz-/Dschungelname	BALU
Funktion	WiWö-Führer
Hobbys	Pfadfinder speziell WiWö-Führerinnen
Lieblingsmusik	eigentlich alles was a bissel rythmisch ist
Was bedeutet für Dich Pfadfinderei?	Eine noch nie dagewesene positive Erweiterung meines bisherigen Lebens abgesehen von den Bergwerksarbeiten, die hier weitergehen
Deine Stärken?	hilfsbereit, freundlich, gutmütig
Deine Schwächen?	gutgläubig, lenkbar
Lieblingsspruch	„Mach ich schon“ , oder „wer ma` scho machen“.

OE 5 – Julius Kepes

Die Jubelfeier

Nach langer Vorbereitung und unter tätiger Mithilfe einiger finanzkräftiger Sponsoren konnten wir in diesem Jahr auch ein langersehntes Projekt zu Ende bringen.

Die Planung und den Ankauf eines neuen Bootes. Alle haben an einem Strang gezogen und als Ergebnis konnte am 11.5.2002 unsere neue Vlet OE5, Julius Kepes, getauft und ihrer Bestimmung übergeben werden.



Großer persönlicher Einsatz einiger Mitglieder des Betreuerenteams und finanzieller Einsatz unserer Sponsoren, insbesondere der Hauptsponsorin Susanne Trimarchi, die auch die Kosten für die Tauffeier übernahm, haben diese Errungenschaft für unsere Gruppe schließlich möglich gemacht.

Das neue Boot hat in den wenigen Monaten, die es in Verwendung steht, bereits einen festen Platz in den Herzen unserer Kinder (*und insbesondere auch im Herzen unseres Gruppenführers* – *Anmerkung der Redaktion) erobert. Es wird durch die Lotsengruppe genützt, die für ihren sorgsamem Umgang mit Gruppenmaterial auf der ganzen Welt gerühmt wird und sich daher sicher auch dieses Ausrüstungsgegenstandes würdig erweisen wird.



Die Weihe des Bootes und unserer neuen Gruppenfahne durch den Herrn Pfarrer und den Herrn Probst des Stiftes Klosterneuburg soll dem Boot und seiner Besatzung auf allen Wegen Gottes Segen bringen. Auch die Förderer unserer Gruppe und viele Gäste nahmen an unserer Feier teil.

Alle, die bei dem rauschenden Fest dabei waren, werden noch lange davon erzählen. Alle, die es versäumt haben sind selber schuld.



.... und was war sonst noch?

B.P.-Tag 2002

Es war wie immer ziemlich kühl und sehr windig. Treffpunkt wie immer im Heim um 9.00 Uhr, anschließend zu Fuß zur Gruppe 8-Galvanigasse. Nach einer kurzen Ansprache teilten sich die Pfadfinder und spartenweise ging es zu den jeweiligen Aktionen.

Lotsen

Die Lotsen (CAEX) fuhren mit der Bim wieder zurück zur Angeliwiese. Nach Einteilung der Mannschaften und Herichten der einzelnen Stationen ging es los. Es gab: Riesendarts, Krocket, Hockey, Luftballonzerschießen, American Gladiators, Handtuchball und Rugby. Jede Station musste besucht werden, welche Gruppe alle durch hatte, durfte sich dann aussuchen, was nochmals gemacht wurde. Auf alle Fälle mussten Punkte gesammelt werden, denn die Gruppe mit

den meisten Punkten durfte beim anschließenden Bowling gratis spielen.

Wir waren es leider nicht.

Im Endeffekt hat es aber allen gefallen, wir haben wieder einige neue Pfadfinder kennen gelernt.

Von unserem Trupp haben teilgenommen: Uschi, Poldi, Sanni, Conny, Manuel.



Seepfadfinder

Die Seepfadfinder begaben sich zum Jedleseer Aupark und in dessen Umgebung, um Abenteuerstationen zu wichtigen Lebensstationen von Baden Powell zu absolvieren.

Da unsere Gruppe leider nicht besonders zahlreich vertreten war, wurden die Kids zu einer Backschaft mit dem Phantasienamen „Delphin-Pferdchen“ zusammengezogen um überhaupt antreten zu können.

Trotz dieses Handicaps errangen unsere wackeren Teilnehmer noch immer den guten 10. Platz und hatten hoffentlich eine Menge Spaß. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz einiger Eltern, die ihre Kinder, die wichtige Termine einzuhalten hatten, im Laufe des Vormittags an die Stätte des Geschehens nachbrachten, um unsere Truppe zu stärken.

Unsere Sponsoren:



Was sich so alles abspielt in einem halben Jahr bei unseren WiWö!

Nachdem der Posten unseres rasenden Reporters von Herbert auf Ludwig gewechselt hat, war eine längere Nachrichtensperre über euch verhängt, sprich wir haben diese unsichere Zeit genützt und gefaulenzt und niemanden mit neuen Artikeln beliefert. Jetzt aber wo unsere Zeitung wieder in festen Händen ist, wurde natürlich eine Aufarbeitung gefordert. Also, was hat sich so abgespielt bei den WiWö seit der letzten Nachrichtenausgabe.

Unser **Winterlager** in der „Villa Kunterbunt“ in Höflein/Donau war wieder mit reger Teilnahme gekrönt. Leider gab es Regen und der Garten verwandelte sich in ein Gatschfeld, das war beim Gruppenspiel am Sonntag für die Kinder zwar sehr lustig für uns aber weniger. An und für sich war es recht schön, an Schnee hat es leider gemangelt und für alle ein bisserl eng im Haus, das werden wir nächstes Mal berücksichtigen.

Der BiPi-Tag im Februar fand in der Gruppe 8 in der Galvanigasse statt. Lustige Stationen und Lehrreiches trösteten uns über den kalten Wind hinweg. Stolz erreichten unsere WiWö den 4. Platz.

Nachdem wir im September 2001 einige neue WiWö dazu bekamen, galt es in den Heimstunden tüchtig zu arbeiten um die Grundsätze unseres Dschungellebens weiterzugeben, damit alle bald das Versprechen ablegen können. Miteinander ist es uns gelungen neben viel Spaß und Spiel mehrere neue Versprechen bis Ende des Sommerlagers zu erreichen, sodass wir am Ende der Saison eigentlich kein Kind ohne Versprechen hatten. Wir sind sehr stolz auf unsere Kids.

Das nächste große Ereignis war unser Georgslager, das erste Lager für viele Neulinge. Eine aufregende Rätselralley stellte uns alle vor eine Herausforderung, die wir natürlich bravourös bewältigten und am Abend wurden die Kinder mit dem Dschungelbuchvideo belohnt wurden (wie man sieht, sind wir nicht ganz so streng mit den Medien, wenn es uns sinnvoll erscheint. Radio, Fernsehen, Handy und Computer werden von uns nicht verpönt sondern versucht den Kindern den sinnvollen Umgang nahe zu bringen).

Am Sonntag starteten wir ins Waldviertel, ins Krahuletz Museum. Schon die Zugfahrt war ein schönes Erlebnis. Das Museum selbst ist ein erdgeschichtliches Museum und führt uns auf die Spuren der Ur- und Frühgeschichte. Nach dem Museumsbesuch ging es auf in die Gemeindesandgrube von Kühnring, wo wir fieberhaft nach Haifischzähnen und Fossilien gruben. Einige unserer Funde haben die Kinder ja nach Hause gebracht.

Weiter ging es dann eigentlich schon mit Vorbereitungen aufs Sommerlager. Also, ein allgemeines Hinstreben auf verschiedene Auszeichnungen. Im Frühling und Sommer sind die Heimstunden immer eine besondere Freude, da wir alle sonnenhungrig und bewegungsgierig sind.

Bald darauf folgte die Schiffstaufer und das war ja wie ihr alle wisst ein Mega-Event, das viel Vorbereitung erforderte, aber auch viel Echo fand. Im Zuge dessen haben wir wieder einen neuen Fang gemacht. Sabrinas Mutter fand interessant was wir so alles machen und wurde neugierig. Vorsichtig steckte sie die Nase in die Arbeit der WiWö. Das dass seine Folgen hat, weiß ich aus eigener Erfahrung. Nicht lange blieb es nur die Nase, sondern sie wurde von uns sofort völlig vereinnahmt, Widerstand gab's nicht, wäre eh zwecklos gewesen. Aufs Sommerlager haben wir sie dann schon mitsamt ihrem Zwerg Kris (ihr 4jähriger Sohn) mitgenommen und inzwischen hat sie auch das Versprechen abgelegt. Wir haben jetzt wieder eine neue Betreuerin und zwar **KAA, Lisi Obsieger!** Wir freuen uns!

Was sich sonst am SoLa abspielte, darüber hab` ich euch, jetzt wieder ganz eifrig und brav, extra berichtet.

Ahkuna



SoLa 2002 – Das Seepfadfinderabenteuer



Wie jedes Jahr fieberten wir alle der ersten Ferienwoche entgegen.

Für die Führer ging eine monatelange Vorbereitungsphase zu Ende, für die Seepfadfinder begann ein letztes Abenteuer vor den langen, öden, pfadfinderlosen Ferien. Guten Mutes ließen wir alle die Einpack-, Einräum-, Aubruchshektik an uns vorübergleiten und atmeten auf, als wir endlich im Bus nach St. Georgen saßen. Ein letztes Winken noch, Abschied von den weinenden Müttern (**wer's glaubt* – Anmerkung der Redaktion) genommen und dann auf ins Abenteuer.

Die erste Arbeit auf jedem Lager ist das Aufstellen der Zelte und das Einrichten des Lagers, schließlich soll es für eine ganze Woche unser Heim und entsprechend „heimelig“ sein. Bei uns geht dieser Arbeit in der Sonnenhitze traditionell eine kleine Jause im WiWö-Heim voraus. Auch in diesem Jahr war es wieder

so und wir konnten, umsorgt von den WiWö-Führerinnen und von unserer Monika eine kleine Stärkung genießen (**danach war im Pfarrheim und in der Umgebung alles kahlgefressen, so als ob die Heuschreckenplage eben zuende gegangen wäre* – Anmerkung der Redaktion). Danach begaben wir uns zum Lagerplatz und begannen mit der Arbeit.

Mit gewohnter Bravour gelang uns ein Lageraufbau in Rekordzeit und die Spiele konnten beginnen.

Wie im Flug verging die Zeit mit Geländespielen, Erprobungen und der täglichen Lagerarbeit (Kochen, Putzen, Zelte reinigen, Toiletten säubern, etc.). Gottseidank ohne von unseren Müttern gesehen zu werden, denn sonst könnte ja die Eine oder Andere auf die Idee kommen, ihrem lieben Kind auch zuhause die Möglichkeit zu geben, seine/ihre Leidenschaft auf diesem Gebiet auszuüben.



Das Wetter, soweit wir uns dafür interessierten, war auch o.k. und so verging die Zeit wie im Fluge. Ein Highlight war, wie jedes Jahr, die 24Stunden-Wanderung. Alle sehnen sich schon im Winter nach dieser Erprobung, die uns die Möglichkeit gibt, endlich einmal ohne störende Erwachsene zu zeigen, dass wir uns

alleine orientieren und unseren Weg finden können.

Nachdem wir auch das geschafft hatten, war die Woche leider schon fast wieder zu Ende. Neben einer Unzahl von Geländespielen, Segeln, Pullen, Kanufahren, Baden und Blödsinnmachen sollten natürlich auch einige Höhepunkte



der Nachwelt überliefert werden.

So wurden wir z. B. während eines Ausflugs von einigen oberösterreichischen Schlammonstern überfallen und konnten uns erst nach langer, harter Schlammschlacht den Weg zu den Booten erkämpfen und die Feinde schließlich zurückschlagen. Wie die Kriegsberichterstatter berichten, wurde jedoch unsere Conny kurzfristig entführt und ins Wasser geworfen.

Viel zu schnell ist das Lager wieder zu Ende gegangen, aber nach der Sommerpause kann es ja im September wieder weitergehen!

Einige Lagerfeuerbeiträge:



Seeadler

„Das Kochen in der freien Natur“

Zeitig in der Früh fuhren wir mit den Vletten zu einer geheimen Sandbank. Nach einer Runde Schlammschlacht hatten alle einen riesigen Hunger. Da wir aber Pfadfinder sind, war das Kochen mit den Esbitkocher ganz leicht. Der kleine Miniöfen, der mit Trockenbrennstoff betrieben wird, bereitete uns eine leckere Dosenmahlzeit zu. Wir kochten aber nicht nur mit kleinen, sondern auch mit größeren Öfen. Dadurch konnten wir schöne Gerichte zaubern: Spaghetti und Wurstschüsslerl schmeckten uns genauso wie Bröselnudel.

Seepferdchen

Das Lager is sehr sche,
trotzdem müß ma irgendwann ham geh,
wie ma sunst unsare
Eltern nimma seh`n.



Meerkatzen

Das Lager, das war toll,
ich weiß nicht was ich sagen soll.
An einer riesen Schlammschlacht haben wir teilgenommen,
plötzlich sind viele Schmetterlinge gekommen.
Mit diesem Brief nehmen wir Abschied
Und sagen jetzt bye, bye St. Georgen.

Das war ... das **SoLa 2002** ... aus WiWö-Sicht

Bei strahlendem Sonnenschein und frohgelaunt brechen wir am Samstag den 29.6.2002 Richtung St. Georgen/Gusen auf. Für die meisten Kinder ist das Pfarrheim in dem wir Unterschlupf finden schon bekannt, sie freuen sich und stecken unsere "Neuen" mit ihrer Vorfreude an. Ich will mich jetzt gar nicht lange mit den sowieso bekannten Punkten wie Busfahrt, Lagerbezug, Versprechensfeier, Ablegen usw. aufhalten sondern die Highlights dieses Sommerlagers besonders hervorheben. Auf Wunsch der Kinder wird natürlich auch heuer eine Olympiade abgehalten, deren einzelne Disziplinen auf die ganze Woche verteilt werden. Die Disziplinen sind Rätsel und Geheimschrift, Dartschiessen, Tastkim, Nägel einschlagen und Zielschiessen. Gewinner der diesjährigen Olympiade waren Sugeema, Koiko und Spotina.

Sonntags wollen unsere Kinder sofort zur Gusen um den Bau des Staudamms vom letzten Jahr heuer zu übertreffen. Bei einer spannenden Rätselrallye am Abend müssen wir uns ganz schön bemühen um das Abendessen zu verdienen. Am Montag besuchen wir mit Akela den Dschungel. Um uns besser zu erkennen



malen wir Schirmkappen mit unseren Dschungelnamen, das Ergebnis werden euch die Kinder ja präsentiert haben. Nach mehreren abenteuerlichen Stationen erreichen wir unser Ziel, wo wir spielen, rasten und essen. Es ist wieder ein sehr heißer Tag und die Kinder können am Heimweg dem lockenden Nass der Gusen nicht widerstehen.

Am Dienstag arbeiten wir an Spezi-Abzeichen, basteln Schiffe und Ansichtskarten üben uns in Kimspielen und stürzen uns am Nachmittag ins Schwimmbad und vom dazugehörigen Sprungturm. Große Aufregung am Mittwoch. Bagheera

bittet uns um Hilfe, den die Banaarlogs haben in bössartiger Weise den Schatz des Dschungels verschleppt. Was das zu bedeuten hat, lasst ihr euch am besten von den Kindern erzählen. Nur so ganz unter uns: ein Tag voller Spiele, Aufregung, Abenteuer, basteln, futtern, schwimmen... Am Ende geht alles gut aus - Schatz gerettet.



Donnerstags endlich eine kleine Abkühlung - das ideale Wetter zum Singen, Vorlesen, Schminken, Geheimnisse austauschen, ablegen und - KUSCHELN. Gegen Abend wird es besser und wir starten zu unserer "Nachtwanderung". Ziel ist es den Kindern nahe zu bringen, dass man Natur nicht nur sehen sondern auch fühlen, riechen und hören kann. Es macht allen

viel Spaß und ein bisserl Gruseln ist auch dabei. Spätabends kehren wir heim. Aber, oh nein! Wir dürfen nicht ins Bett, denn es erwartet uns köstlicher Bananensplit der vertilgt gehört. Am Freitag kommt kurz Heimfahrstimmung auf, als wir die Koffer soweit wie möglich packen. Aber bei einigen Spielen und Olympia ist das schnell vergessen und nach dem Mittagessen starten wir zum Zeltplatz zu unserem altbewährten Stationenlauf. Wie jedes Jahr gibt es eine Menge Angebote: Jonglierbälle und Sorgenpüppchen basteln, Zierknoten, Experimente und Lagerbauten. Natürlich gehen wir auch wieder Schwimmen. Der Höhepunkt und gleichzeitig der Ausklang des Lagers ist wiederum das Lagerfeuer mit Versprechensfeier. Wir freuen uns sehr diesmal in jeder Sparte wirklich tolle Erfolge erzielt zu haben und ich möchte hiermit noch einmal ein Lob an die lerneifrigen Kinder aussprechen. Ganz suppa!

Spät geht's ins Bett und am nächsten Tag ist dann wirklich Aufbruchstimmung. Zuerst werden aber noch die Sieger sämtlicher Wettbewerbe geehrt und die Tagesreflektionen der Kinder bewundert. Leider ist's wieder einmal aus, viele würden noch gerne bleiben - nutzt nix - daheim wartet man auf uns. Schön war es wieder!!!!

Sommerlager 2002

Der mark- und beinerschütternde Bericht der Lotsen

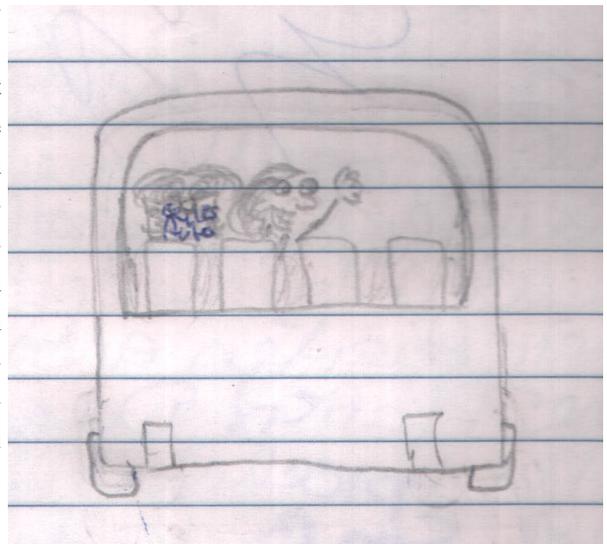
Samstag, 29. 6. 2002

Wir trafen uns um 9 Uhr im Heim. Um ca. 9.30 Uhr fuhren wir Richtung St. Georgen ab.

Wir hatten schon während der Busfahrt viel Spaß (winken, Verständigung durch Zettel [*geiles Auto*], ...)

Um ca. 14 Uhr waren wir am Lagerplatz, leider war es nicht so schön. Nachdem wir die Zelte aufgebaut und die Rucksäcke verstaut hatten, machten wir uns für die abendliche Versprechensfeier fertig.

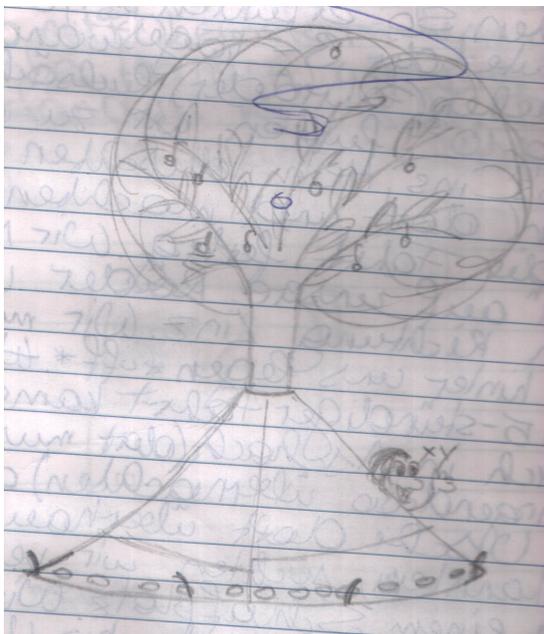
Die WiWö, Seepfadis, Führer u. wir feierten einen Gottesdienst (ohne Pfarrer). Danach kam die Versprechensfeier, wo wir alle viel Spaß hatten. Wir spielten ein Spiel wo Sonja die schönsten Waden, Felix den größten Bauch, Oskar die größte Glatze hatte. Sanni saß am nächsten bei Hannes, so kam auch sie bei diesem Spiel dran. Die Zeit verlief wie im Flug und so mußten sich "leider" die WiWös verabschieden. Die Seepfadis gingen schlafen und wir durften noch beim Lagerfeuer mit den Oberösterreichern quatschen. Nebenbei tranken wir Bier (wir meinen natürlich Himbeersaft!) mit Einverständnis von Uschi (*Anmerkung der Redaktion: Das wird seitens des Redaktionsteams stark bezweifelt). Dann gingen wir auch schlafen.



Sonntag, 30. 6. 2002

Wir wurden mit lauter und etwas altmodischer Musik geweckt und mussten bei dem anstrengenden Morgensport mitmachen (*Anmerkung der Redaktion: Uns kommen die Tränen!).

Danach gab es ein gutes Frühstück wo wir über den weiteren Tagesablauf sprachen. so erfuhren wir, dass heute die 3-



Tages-Wanderung beginnen sollte (Fahrräder, Rucksäcke, ...). Um ca. 10.30 Uhr fuhren wir zu den WiWös ins Heim, duschten und aßen dort und machten uns für die Fahrt fertig. Wir stiegen um 14.00 Uhr auf die Räder und fuhren Richtung Linz. Wir mußten 40 km hinter uns bringen *uff*.

Nach 5stündiger Fahrt kamen wir endlich in Aschach (dort mussten wir irgendwo übernachten) an. Da sich Uschi dort überhaupt nicht auskannte, suchten wir vergeblich nach einem Schlafplatz.

Wir aßen unsere letzten Reste, bis Uschi und Hannes Nachschub brachten. Sonja klagte über ihre Schmerzen, da sie während der Fahrt einen Stern riß, TYPISCH SONJA! Wir bauten die Kohtenblätter auf und gingen müde schlafen.

Montag, 1. 7. 2002

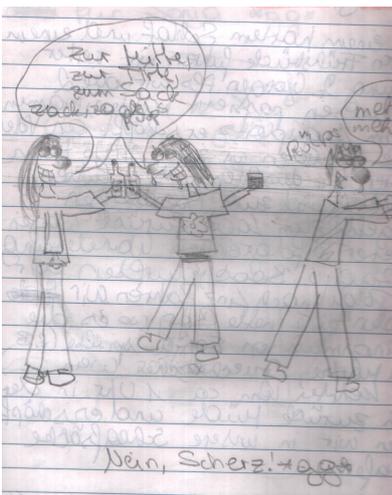
Nachdem wir aufgestanden waren und gefrühstückt hatten, riefen wir Uschi an, weil Sonja nicht mitfahren konnte. Der Rest von uns machte sich auf den Weg nach Schlögen, wo das Boot + Hannes, Poldi u. Sonja warteten.

Auf dem Weg dorthin mussten wir unsere Räder über einen Berg schleppen, denn so sparten wir Geld (Fähre).

In Schlögen angekommen, wollten wir von einem Supermarkt etwas kaufen, aber dieser hatte ungewöhnliche Öffnungszeiten (9-11 u 17-19). Wir stiegen ins Boot und fuhren zum Lagerplatz zurück. Da das Segeln unmöglich war, pullten wir. Da dies aber fad war, begannen wir zu "singen". Nach der ersten Schleuse brachte uns Peter den Motor. Tina, Sonja, Ossi u. Felix schlieften am Boot, die anderen auf der Wiese. Es war das geradeste Bett für Sonja *gg*.



Dienstag, 2. 7. 2002



Nach einem harten Schlaf und einem leckeren Frühstück fuhren wir weiter Richtung St. Georgen. Als wir die 2 Schleusen passiert hatten, kamen wir am Lagerplatz erschöpft an. Voller Dreck wurden wir zum WiWö-Heim gefahren. Wir duschten uns und fuhren anschließend zum Abendessen (Spagetti) zum Lager zurück. Wegen unserer erfolgreichen Wanderung per Rad und Boot durften wir mit Poldi nach Linz fahren. wir fanden eine nette Bar, wo es die Lieblingsmusi von Sonja spielte (z. B. Sierra Madre, Griechischer Wein,). Wir kehrten um ca. 1 Uhr in der Früh zurück. Müde und erschöpft gingen wir in unsere Schlafsäcke schlafen. Dies könnten wir öfter machen (Linz!).

Mittwoch, 3. 7. 2002

Wie jeden Tag standen wir auf, sportelten viel und frühstückten. Am Vormittag durften wir ablegen und machten eine Reflexion über die Wanderung. Sonja, Tina u. Ossi bereiteten eine "Minigolfbahn" vor und Sanni, Conny und Felix mussten ein Stockerl (Äste, Grasmatte) und einen Minigolfschläger bauen. Dann bekamen wir das Mittagessen. Am Nachmittag kamen 3 OÖler und machten mit uns eine Schlammschlacht. Danach durften wir die Vlet aufputzen und wegen Thomas (OÖler) ging auch noch das Kajak von Sonja unter. TYPISCH, wieder einmal Sonja! Als wir das Boot geputzt hatten, machten wir uns alle Steckerlbröt. Dazu Spiesse und Folienerdäpfel. Am Abend redeten wir und machten wir noch viel Blödsinn. Dann verabschiedeten wir uns von Thomas, Simon und Christoph. Da wir Dienstbackschaft waren, mussten wir Lagerwache halten. Felix und Ossi begannen und ihnen wurde die Gruppenfahne gestohlen. (von



den OÖlern). Aber wir holten sie uns wieder! Danach kam Sanni und Conny und dann Tina und Sonja.

Donnerstag, 4. 7. 2002

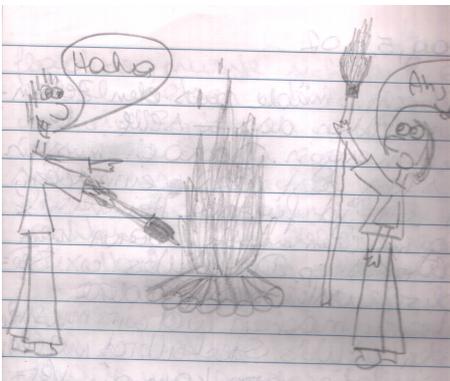
Nach dem Frühstück und dem Morgensport, der ausfiel, machten wir es uns in den Zelten gemütlich, da es stark regnete. Um ca. 15 Uhr hatte es aufgehört zu regnen. Dann begann die Lagerolympiade. Wir Lotsen gegen die Führer und die Seepfadis gegeneinander.

Wir mussten ein Rätsel, eine Art von "American Gladiators", das Spiel TicTacToe, Weitspringen, Speerwerfen, Hindernisparcours und eine Minigolfbahn bewältigen. Leider verloren wir gegen die Führer (uns hätte nur ein Punkt gefehlt, dann hätten wir gewonnen). Danach kochten wir uns Schnitzel mit Platzki (geriebene Kartoffeln). Natürlich kamen genau dann die OÖler und aßen mit. Da sie uns die Fahne fladerten, mussten wir eine Art Show vorführen. Wir sangen griechischer Wein und die Führer tanzten den Vogerltanz dazu. Daniel, der die Fahne fladerte, musste sich auf einen Stuhl setzen und bekam erine Medaille und ein Zepter von uns. Danach las Sonja ein selbstgeschriebenes Gedicht vor. vor lauter Begeisterung überreichten die OÖler die Fahne an Felix. Nach all dem saßen wir alle beim Lagerfeuer. Als wir alle redeten über dies und das, kam ein Assistent von Neptun und kündigte uns an, dass dieser bald kommen würde. Dann war es soweit, Neptun kam und taufte fast alle, darunter auch Thomas und Christoph. Danach gingen alle schlafen.



Freitag, 5. 7. 2002

Wir krochen müden aus den Zelten und machten das selbe wie jeden Morgen. Danach mussten wir schon fast alles einpacken, weil wir uns ja für die Heimreise am nächsten Tag fertigmachen mussten. Dann kam der Workshop.



Die WiWös und Seepfadis mussten verschiedene Stationen absolvieren und wir mussten mit den WiWös Steckerlbrot machen. Als wir fertig waren, kam die Versprechensfeier, wo viele Ehrungen, Versprechen und Auszeichnungen verliehen wurden. Vorher aßen wir noch Knacker, Erdäpfel und Gemüse. Wir waren noch länger wach als die Führer und Seepfadis. Die WiWös waren schon gegangen. Aber wir blieben auch nicht lange wach und gingen schlafen.

Samstag, 6. 7. 2002

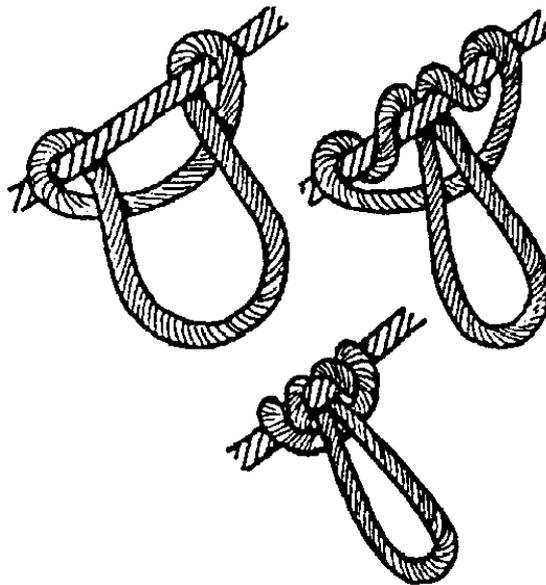
Rückfahrt nach Wien, alle
schlafen außer ich, Tina
Bemerkung: Ich schrieb über
alles
Tina

(*Anmerkung der Redaktion: Dazu fällt uns nur ein – leicht abgewandeltes – Zitat aus der Literatur ein:

„Zum Schluß der Leser möge flehn, um Gottes Huld für sich und den, der nun als Dichter sich bekennt und TINA sich, DIE PETZE nennt“)

Der Knoten des Monats

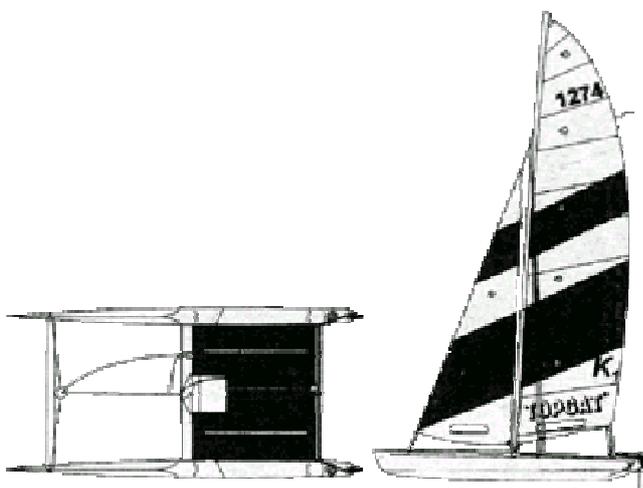
Name des Knotens



PRUSIKKNOTEN

Mittels dieses Knotens kann man eine Schlinge bilden, die die Eigenschaft hat unbelastet leicht auf einem Seil verschiebbar zu sein, unter Belastung aber in ihrer Position zu halten und nicht zu verrutschen. Die Anwendungsarten sind vielfältig, etwa zum Fixieren eines Kohtenblatt-Zeltes an einem Befestigungsseil oder natürlich um an einem senkrechten Seil hochzuklettern.

Seemännisches



Katamaran Schiff mit zwei Rümpfen

Ursprünglich eine Entwicklung der Eingeborenen aus der Inselwelt Ozeaniens hat der Katamaran auch in unseren Gefilden begeisterte Anhänger gewonnen. Katamarane gibt es von den sportlichen Strandkatamaranen bis zu großen „Wohnbooten“ mit Kajüte. Diese Schiffart zeichnet sich durch höhere Geschwindigkeit und ruhigere Bewegungen in der See aus. Nachteile sind die für Beschädigungen anfälligere Bauweise und die größere Breite, auf die die modernen Häfen nicht vorbereitet sind und die auch beim Transport Probleme schafft.

RÄTSEL

1. Fähnchenläufer

Entlang einer Laufstrecke sind 20 Fähnchen in gleichen Abständen aufgestellt. Der Start des Rennens ist beim ersten Fähnchen. Nach 13 Sekunden befindet sich der Champion Stefan Schnell beim 13. Fähnchen. Wann gelangt er zum letzten Fähnchen, wenn er mit konstanter Geschwindigkeit weiterläuft?

2. Begriffe

Was ist ein "Massenverkehrsmittel für übernatürliche Wesen", was sind "Gesellige Hülsenfrüchte"?

3. Worträtsel 1

Welcher Igel,
eins, zwei, drei,
legt' ein Mahagohni-Ei?

4. Worträtsel 2

Sie bringt Zeitungen die Peinlichkeit,
Jahr um Jahr fliegt sie ganz weit
und macht sich auch auf Straßen breit.

Lösungen im nächsten RUDER-BLATT!

Die Lösungen der letzten Ausgabe:

- 1) Ganz einfach, sie hießen alle Keiner.
- 2) In einem Ringelspiel
- 3) 4 Brüder, 3 Schwestern
- 4) In der Schüssel muß lediglich eine ungerade Zahl von Eiern liegen, z. B. 15 - die Hälfte davon ist $7 \frac{1}{2}$, plus $\frac{1}{2}$ Ei = 8 Eier.
- 5) Es sind zwei von Drillingen.
- 6) vorgestern, gestern, heute, morgen, übermorgen

HUMOR



Hansi spaziert an der Hand von Oma durch den Zoo. Am Leopardenkäfig steht ein Schild: "Frisch gestrichen". Ganz enttäuscht sagt Hansi: "Und ich hab immer gedacht, die Flecken wären echt."

Warum fährt der Bauer dauernd mit der Dampfwalze übers Feld? - Er will Kartoffelbreizüchten!

"Was machst du da klein Eva?" - "Ich wasche meine Haare Mama." - "Aber die sind doch ganz trocken Kind!" - "Auf dem Shampoo steht ja auch: Für trockenes Haar."

"Sag mal Papa, sind Fußballspieler immer so eingebildet?" - "Ja Sohnemann, ich kenne einige Spieler in meiner Mannschaft die sich einbilden, dass sie besser spielen als ich."

"Mama, Mama!!! Klein-Willi hat einen Käfer verschluckt, aber keine Sorge, ich habe ihm sofort Insektenpulver gefüttert."

Geplante Aktivitäten für die Pfadfindersaison 2002/2003:

<u>Wann:</u>	<u>Was:</u>	<u>Wo:</u>	<u>Wer:</u>
28./29. 9. 2002	Herbstlager	Heim	Seepfadfinder u. Lotsen
2. 11. 2002	Marinemesse	Treffpunkt im Heim	Alle
?	Adventmarkt	Pfarre Donaufeld	Jeder der Helfen kann, bitte bei Renate melden
?	Weihnachtsteier	?	Alle
?	Winterlager	MS Wachau	Alle
?	Georgslager	?	Seepfadfinder u. Lot- sen
28. 6. 2002 bis 5. 7. 2002	Sommerlager	Wallsee / OÖ	WiWö, Seepfadfinder (Lotsen?)

Genauere Informationen zu jeder einzelnen Aktion werden zeitgerecht an Sie übermittelt. Herbergs- oder witterungsbedingte Änderungen sind möglich.

Mit freundlichen Grüßen
Die Gruppenleitung

Impressum / Kontaktadressen

Herausgeber:	Seepfadfindergruppe S.M.S. Novara Scheffelstraße 16 A-1210 Wien
Medieninhaber:	Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen Hasnerstraße 41, 1160 Wien Tel. 0222/4952315, Fax 0222/4952321
Für den Inhalt verantwortlich:	Uschi und Ludwig (Tel. 06991 144 79 71 od. webmaster@seepfadfinder.at)
Mitarbeit:	Leni, Conny, Hannes, Renate, Christian, Poldi, Karl (Tel.: 06991 822 59 99 od. wiwoe@seepfadfinder.at, gusp@seepfadfinder.at, caex@seepfadfinder.at, gruppenfuehrung@seepfadfinder.at)
Website:	www.seepfadfinder.at

Unsere Sponsoren:



Blue Danube



DDSG-SCHIFFFAHRTSZENTRUM
1020 WIEN, HANDELSKAI 205
TEL. + FAX 720 29 26, MOBI. TEL. 0664 / 201 23 93

